

BAUGEWERKSCHAFT FILCA

Fachkräftemangel – Ist die traditionelle Lehre noch attraktiv?

Wie steht es um die Attraktivität der Lehre in Südtirol in Anbetracht der insgesamt guten Auftrags- und Beschäftigungslage sowie des zunehmenden Fachkräftemangels? Dieser Frage ist die Baugewerkschaft FILCA des Bezirks Eisack/Rienz im Februar bei einer erweiterten Vorstandssitzung nachgegangen.

Gastreferent Werner Pramstrahler vom Arbeitsförderungsinstitut AFI hat in seinem Einführungsreferat interessante Daten und Impulse geliefert, hauptsächlich aus der AFI-Studie „Beweggründe und Hindernisse der Lehrlingsausbildung in Südtirol“ vom November 2017. Einige Kernaussagen aus seinem Referat:

- Betriebe in Südtirol tun sich schwer, Fachkräfte zu finden.
- Die Zahl der Arbeitnehmer ist seit 2000 um 9,6% gestiegen, die Lehrlingszahlen sind aber um 19% zurückgegangen.
- Die meisten Jugendlichen entscheiden sich für einen Schulbesuch, und nur 7% der Jugendlichen wechseln von der Mittelschule direkt in einen Beruf.
- Im Bausektor beschäftigen derzeit ca. 30% der Betriebe Lehrlinge, 2005 waren es noch 35%.

- Es sind vor allem die größeren Unternehmen, die Lehrlinge ausbilden.
- Die klassische duale Lehre hat abgenommen, die berufsspezialisierende Lehre hingegen stark zugenommen.

In der Studie sind aufgrund einer Umfrage folgende betriebliche Gründe für die Lehrlingsausbildung erhoben worden: Betriebe bilden Lehrlinge aus, um eigene Fachkräfte zu haben; Lehrlinge sind Investition und nicht Kostenfaktor und sie verjüngen den Betrieb.

Negative Aspekte hingegen sind die Bürokratie, die Arbeitssicherheitsbestimmungen und die große Verantwortung.

Schließlich merkte Pramstrahler noch an, dass viele Betriebe, die keine Lehrlinge ausgebildet haben, dies mittlerweile bereuen würden. Lehrlinge würden dem Betrieb schon während der Lehrzeit Vorteile bringen.

Für die Jugendlichen selbst seien neben der guten Ausbildung auch ein gutes Image des Betriebes, ein gutes Betriebsklima, die gute Erreichbarkeit und ein sicherer Arbeitsplatz wichtig.

In der Diskussion haben auch anwesende Vertreter von Betrieben, Lehrlinge und Eltern ihre Standpunkte vorgebracht.

Damit das Lehrlingswesen attraktiv bleibt, sei „Freude an der Arbeit“, mehr Entscheidungsfreiheit für Jugendliche bei der Berufswahl, ein besseres Image für bestimmte Lehrlingsberufe, die Anerkennung des Potentials von Lehrlingen vonseiten der Betriebe, eine Ausbildung in Schule und Betrieb aber auch eine gute Entlohnung, sprich ein gutes Gesamtpaket wichtig, so das Fazit der Versammlung. Denn weiter sinkende Lehrlingszahlen sind angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels in vielen Bereichen nicht nur ein Problem für Betriebe, sondern auch für die gesamte Gesellschaft.



Foto © Gina Sanders - Fordia

Manfred Gamper
FILCA SGBC/SL, Brixen